

US-Chemie: Global auf dem zweiten Platz

Die chemisch-pharmazeutische Industrie in den Vereinigten Staaten erzielte einen Umsatz von mehr als 863 Milliarden Euro im Jahr 2022. Damit war die USA nach China der weltweit zweitgrößte Chemieproduzent.

Die Produktion legte 2022 um 2,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Branche profitierte von im internationalen Vergleich günstigen Energiepreisen. Allerdings stieg in den letzten fünf Jahren die Produktion im Durchschnitt nur noch um 0,4 Prozent pro Jahr. Der Chemiemarkt in den USA wuchs damit weniger dynamisch als in anderen Ländern.

Die USA waren 2022 nicht nur der zweitgrößte Chemieproduzent, sondern auch der zweitgrößte Chemieverbraucher nach China. Die Nachfrage nach Chemikalien lag bei rund 929 Milliarden Euro, ein kräftiges Plus im Vergleich zum Vorjahr. Dies entsprach rund 12 Prozent des globalen Chemieverbrauchs.

Investitionen der Chemiebranche wurden weiter ausgebaut und beliefen sich 2022 auf rund 33,4 Milliarden Euro. Dies bedeutete Platz zwei, deutlich hinter China. Doch ähnlich wie bei der Produktion war nur eine geringe Dynamik in der letzten Zeit zu beobachten. Investitionen sanken in den letzten fünf Jahren um durchschnittlich 0,3 Prozent pro Jahr.

GRÖSSTER IMPORTEUR VON CHEMIKALIEN

Die US-Chemieindustrie ist auf die Herstellung von Pharmazeutika spezialisiert. Rund 30 Prozent der chemisch-pharmazeutischen Umsätze wurden im Jahr 2022 in dieser Sparte erwirtschaftet. Der Anteil der Pharmazeutika am Umsatz ging im Vergleich zu den Vorjahren weiter zurück. Die restlichen Chemiesparten bauten ihre Anteile am Umsatz dagegen aus. Begünstigt durch niedrige Energie- und Rohstoffpreise stand die Grundstoffchemie mit den Sparten Anorganika, Petrochemikalien und Polymeren für rund 37 Prozent der Umsätze.

Die Vereinigten Staaten waren auch 2022 der weltweit größte Importeur von chemisch-pharmazeutischen Produkten, gefolgt von China und Deutschland. Vor allem Pharmazeutika wurden in großen Mengen eingeführt. Die Handelsbilanz der chemisch-pharmazeutischen Industrie in den USA war auch 2022 mit minus 65,8 Milliarden Euro deutlich negativ. Polymere, Fein- und Spezialchemikalien sowie Petrochemikalien wurden verstärkt aus dem Ausland nachgefragt.

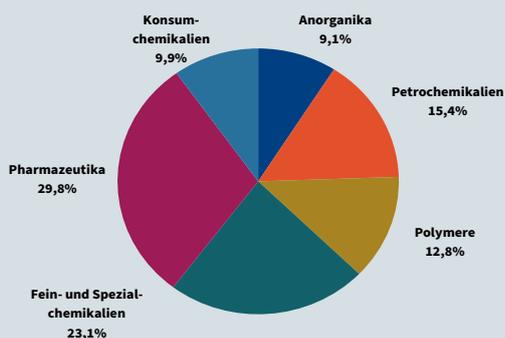
WICHTIGSTER HANDELSPARTNER DEUTSCHLANDS

Deutschland exportierte 2022 chemische Produkte im Wert von mehr als 37 Milliarden Euro in die Vereinigten Staaten. Dies entsprach 13 Prozent der deutschen Chemieausfuhren weltweit. Umgekehrt beliefen sich die Chemieimporte aus den USA nach Deutschland auf rund 18,9 Milliarden Euro. Die Handelsbilanz fiel somit erneut positiv aus für Deutschland.

Die Vereinigten Staaten sind der wichtigste Auslandsstandort für die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie. Die Direktinvestitionen deutscher Chemieunternehmen (ohne Pharma) in den USA beliefen sich 2021 auf rund 38,4 Milliarden Euro. Es waren 157 Tochtergesellschaften deutscher Chemie- und Pharmaunternehmen in den Vereinigten Staaten aktiv. Zusammen erwirtschafteten sie einen Umsatz von rund 62,2 Milliarden Euro und beschäftigten 69.000 Mitarbeiter.

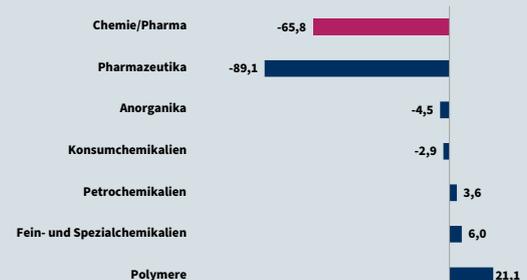
Ansprechpartner: Maximilian Nichterlein | Tel.: 069 / 2556 -1438 | Email: maximilian.nichterlein@plasticseurope.de

Spartenstruktur der US-Chemie Anteile in Prozent, 2022



Quellen: Chemdata International, VCI

Handelsbilanz der USA mit Chemikalien in Milliarden Euro, 2022



Quellen: Chemdata International, VCI